



**Von Gänsebraten,
Pelz und Daunen**

**Happy End
im Kuhstall**

**Weihnachten:
Kein Fest für Tiere**



Liebe Tierfreundin,
lieber Tierfreund,
liebe Freunde,

ein Sternenhof-Jahr neigt sich dem Ende zu. Gerne dürfen wir Ihnen im alten Jahr noch die neueste Ausgabe unseres Sternenhof Magazins überreichen. Es soll weitergehende Informationen über unsere Arbeit liefern und Verständnis für Tierschutz vertiefen.

Lassen wir die vergangenen Monate noch einmal Revue passieren, so erinnern wir uns dabei, an manche Momente, die uns sehr traurig machten, manche davon werden wir wohl nie vergessen. Aber es gibt auch, Gott sei Dank, die anderen Geschichten, die uns sehr positiv berührten. Das sind zuerst die Erinnerungen an Begegnungen mit Menschen. Menschen, die nicht nur unsere Sorgen teilen, sondern die uns die Kraft geben, unsere gemeinsamen Ziele weiter zu verfolgen. So werden wir dank ihres Beistands auch an unserem Vorhaben zum Wohle der Schwächeren weiterarbeiten.

Wir haben uns Einiges vorgenommen!

So gilt es am Ende eines Jahres auch Danke zu sagen bei allen Menschen, die unsere Arbeit unterstützen, bei Paten, Spendern, Sponsoren und Freunden. Mein Dank gilt natürlich all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und besonders den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

INNIGSTEN DANK FÜR IHRE BEGLEITUNG, IHRE VERBUNDENHEIT UND FREUNDSCHAFT!

Ich wünsche Ihnen im Namen der gesamten Sternenhof Menschen- und Tierfamilie ein gesundes und glückliches Jahr 2017.

Ihr

Was vor uns liegt und was hinter uns liegt sind Kleinigkeiten zu dem, was in uns liegt. Und wenn wir das, was in uns liegt, nach Aussen in die Welt tragen, geschehen Wunder.

Henry David Thoreau

Inhalte

Top Thema Daunen
Seite 14-15



Top Thema Weihnachten
Seite 18-19



Top Thema Pferde
ab Seite 26



3	Leben schenken	14	Das Team im Einsatz	24	Bella & Dora
5	Vogelparadies am Futterhaus	15	Aus dem Auto geworfen	27	Einladung zum Seminar
6	Neue Bewohner	16	Hochbetrieb auf der Igelstation	28	Die Geschichte vom Weihnachtsbraten
7	Vroni - Ein Portrait	17	Was für ein Erlebnis!	29	Weihnachten, das Fest der Liebe?
8	Kleine Tiere mit großen Ansprüchen	18	Die Katzenstation in Pocking	30	Zuhause gesucht!
10	Pelz oder nicht?	20	Urlaub der anderen Art	31	Anfahrt, Kontakt, Impressum
11	Trippel Trappel Pony	22	Das dreckige Geschäft mit den Daunen		
12	Die Sternenhof Pferde				

Stella und Emma, zwei ehemalige kranke und verletzte Milchkühe aus Kettenhaltung, wurden von einer Tierfreundin entdeckt und konnten freigekauft werden. Jetzt muss ein Stall her....

Nach langer Suche war es soweit: Die beiden Kühe konnten **aus dem finsternen, engen Stall und von ihren Ketten befreit** - als Zwischenlösung - in einen benachbarten, freundlichen Freilaufstall umziehen. **Es war ein unglaublich berührendes Erlebnis**, diese beiden Rinder **erstmalig in Sonnenlicht und frischer Luft ihre ersten Laufversuche** unternehmen zu sehen!

Die ältere Stella lief regelrecht ihrer Freiheit entgegen während Emma, die kurz zuvor aber auch ihr Baby verloren hatte, starr in der Landschaft stand und gar nicht wusste wie sie ihre steifen Beine bewegen sollte. Die beiden Kuhdamen waren gar nicht mehr von dort wegzubewegen und drängelten sich ständig um den besseren Platz um die Sonne zu genießen und sich die frische Luft um die Ohren wehen zu lassen. **Es waren Blicke, die man nie wieder vergisst: Staunen, Hoffnung, Dankbarkeit.**

Nach ein paar Tagen gab es eine Überraschung: Stella hatte still und heimlich ein Kälbchen zur Welt gebracht. Damit hatte nun niemand gerechnet! Es war wunderhübsch und wurde **Sternchen** getauft. Stella leckte ihr Baby die ganze Zeit. Sie konnte es wohl selber gar nicht glauben, dass sie dieses Kind nun behalten und immer bei sich haben durfte. **Es ging uns tief ans Herz, mitzuerleben wie eine Rindermutter sich rührend und aufopfernd um ihr Kind sorgt und wie besorgt sie ist.** Sternchen **wuchs in Freiheit** und mit viel Liebe zwischen Mutter Stella, Tante Emma und liebevollen Menschen auf und wurde ein kleiner, verzogener Wildfang.

Spektakulär wurde es, als die Drei endlich **zum ersten Mal in ihrem Leben auf die Weide rennen und grasen konnten**. Unglaublich wie hoch 700 Kilo schwere Kühe springen können! Vor allem die eher schwerfällige und operierte Emma galoppierte vor und zurück und vollzog richtige Luftsprünge. Der Mensch steht daneben, staunt und freut sich mit!

Da Stall und Weide aber nur auf Zeit gemietet waren, stand den drei Mädels nochmal ein Umzug bevor. Ein Platz wurde gesucht, wo sie für immer ihr Gnadenbrot bekommen können. Die Arche Sternenhof hatte nach vielen Gesprächen angeboten, die geretteten drei Kühe aufzunehmen. Als der Transport-LKW anrollte, bekamen die Kühe erstmal Panik. Mit viel Geduld, List und Tücke konnten sie dennoch aufgeladen werden. **Schlimm war es dennoch, den Angstschweiß und die Panik der Tiere zu riechen und zu fühlen**, wohl kannten sie das Geräusch eines Transporters, der im alten Stall ihre Schwestern und Brüder regelmäßig zum Schlachthof abgeholt hatte. **Stella, Sternchen und Tante Emma leben nun aber glücklich und zufrieden und hoffentlich bis an ihr Lebensende auf der Arche in Engelhartzell** inmitten einer wunderbaren Landschaft und vielen anderen geretteten Tieren und können dort auch besucht und gestreichelt werden.

Die Rettung und Aufnahme dieser Rinder ist nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, der Sternenhof will damit ein Zeichen setzen gegen Missstände in der Nutztier- und gegen Massentierhaltung und die Menschen für mehr Wertschätzung auch gegenüber dem Lebewesen Rind sensibilisieren.



Leben schenken



Stella, Emma und Sternchen auf der Arche Sternenhof. Dort haben sie Weide, Licht und Sonne, einen Stall und bestes Futter für den Rest ihres Lebens!

Jetzt Kuh-Pate werden!
 Email an info@sternenhof.eu
 oder auf www.sternenhof.eu

1,5 Millionen Kühe stehen angebunden im Stall - ihr Leben lang!

Mehr als ein Drittel aller Milchkühe in Deutschland steht **ihr Leben lang angekettet** im Stall. In Bayern sind es über 60% ! Sie sehen nie eine Weide oder einen Sonnenstrahl, und das nur, um ständig gefüttert werden zu können und somit **möglichst viel Milch zu produzieren**. Kühe, die auf Wiesen stehen, sind in den meisten Fällen entweder weibliche Kälber, die noch zu jung für die Milchproduktion sind, oder Fleischerinder, die für ein **Maximum an Muskelmasse** für den Schlachthof gezüchtet werden.



Produziert wird nur was der Verbraucher kauft
 Entscheiden Sie selbst!

Die Züchtung **der Hochleistungskuh** bedeutet **Qualen**, die mit Schmerzen, Leiden und Krankheiten verbunden sind. Da sie gar nicht so viel fressen können, wie sie Energie für die Milchbildung benötigen, verbrauchen Kühe ihre eigenen Körperreserven, was Krankheiten und Mangelerscheinungen hervorruft, die bis zum Tod führen können. **Kälber** werden direkt nach der Geburt von der Mutter getrennt, denn die Milch der Kuh ist nicht für ihr Kalb, sondern für den Menschen bestimmt. Das Kalb wird mit Gummizitzen an Eimern zur Hälfte mit Milch und zur Hälfte mit Milchaustauschstoffen getränkt. Sie beinhalten Wachstumsmittel für die unnatürlich schnelle Gewichtszunahme und bald schon wird das Kalb nur noch damit gefüttert, die Milch landet im Tank. Das männliche Kalb hat zum Saugen nicht viel Zeit. Es wird sehr schnell dem Schlachthof zugeführt. Es ist ein kurzes, sinnloses Leben mit einem schmerzlichem Ende. Das weibliche Kalb wird mit 2 Jahren bereits besamt, um sein Leben als Milchkuh zu beginnen. Die Kuh lebt dann etwa 10 Jahre in diesem Kreislauf von Besamung - Geburt - Trennung von ihrem Kind - Abmelken, bis sie den Stress nicht mehr ertragen kann und ihre **Leistung abnimmt**. Dann wird sie **zum Schlachthof geführt**, um auf dem Teller des Menschen zu enden.

Vogelparadies am Futterhäuschen



An der Wildvogelfütterung scheiden sich die Geister: Die einen füttern aus Überzeugung gar nicht, die anderen aus Überzeugung immer und die dritten tun es nur im Winter, um den Vögeln bei frostigen Temperaturen die Futtersuche zu erleichtern.

Gute Argumente für ihre Handlungsweise haben alle Parteien, die meisten Naturschutzorganisationen empfehlen mittlerweile die Ganzjahresfütterung oder raten dazu, zumindest von November bis März auf jeden Fall zu füttern. Von uns bekommen Sie ein paar Tipps zum richtigen Futter und der idealen Einrichtung des Futterplatzes.

Auf dem Sternenhof haben wir uns dazu entschlossen, die Wildvögel das ganze Jahr über zu füttern. Wir sind der Meinung, dass es durch die moderne Landwirtschaft, durch Monokulturen und maschinelle Ernte auch für die Vögel immer schwieriger wird, ihr Futter selbst zu finden. Aber diese Entscheidung ist natürlich von verschiedenen Faktoren abhängig wie dem Futterangebot in Ihrer unmittelbaren Umgebung oder dem Futterplatz, den Sie den Vögeln bei sich zuhause bieten können.

Das richtige Futter

Auch bei den Vögeln sind die Geschmäcker verschieden. Grundsätzlich lassen sich die Vogelarten, die jetzt im Winter durch unsere heimischen Gärten hüpfen, in zwei Gruppen unterteilen: Die Weichfutterfresser und die Körnerfresser. Zu den reinen Weichfutterfressern gehören Amsel und Star, Zaunkönig, Rotkehlchen, Wacholderdrossel und Heckenbraunelle. Sie fressen am liebsten Würmer und kleine Käfer und nur selten kleine Samen, deswegen tut man ihnen mit Sonnenblumenkernen keinen Gefallen. Es gibt spezielles Mischfutter in der Zoohandlung, grundsätzlich werden Haferflocken, Rosinen, Mohn, Kleie und Obst gerne angenommen. Generell ist diese Gruppe für Fett-Körner-Mischungen dankbar, denn das Fett ersetzt ihnen im Winter die tierische Nahrung.

Zu den reinen Körnerfressern zählen Finken, Sperlinge und Ammern. Mit ihrem kräftigen Schnabel haben sie keine Probleme damit, Sonnenblumenkerne oder Hanf zu knacken, aber auch für sie werden spezielle Futtermischungen angeboten. Neben diesen beiden kulinarischen Hardlinern gibt es noch die Allesfresser, die sich jahreszeitlich anpassen können. Meisen, Spechte und Kleiber fressen im Sommer am liebsten Insekten, im Winter

nehmen sie aber auch Sonnenblumenkerne, Hanf und Mohn an. Spezielle Vorsicht ist bei den so beliebten Meisenknödeln geboten. Zwar bekommt man sie im Winter in jedem Supermarkt, aber sonderlich tierfreundlich sind sie meistens nicht. In den Plastiknetzen können sich die Vögel mit den Beinen verfangen und schwer verletzen. Entscheiden Sie sich besser für Meisenringe oder zerbröseln Sie die Knödel einfach auf dem Boden.

Auch Brot sollten Sie auf keinen Fall füttern, es quillt im Magen der Vögel auf und schimmelt außerdem schnell, wenn es draußen feucht ist. Ebenfalls abzuraten ist von Essensresten jeder Art. Auch wenn Oma und Opa früher die Bratkartoffelreste immer auf dem Fensterbrett verteilt haben – das Salz macht die Tiere krank.

Extra: Vogelfutter selbst herstellen

Meisenknödel selbst herstellen – das klingt vielleicht aufwendig, ist aber in einer halben Stunde erledigt. Die Vorteile: Sie wissen, was im Futter drin ist, können auf die beste Qualität achten und richtig kreativ werden. Denn bei der Wahl des Behältnisses sind Ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt: Sie können beispielsweise Blumentöpfe, Tassen, halbe Kokosnussschalen und Backförmchen füllen oder einfach mit den Händen Kugeln formen.

Das Grundrezept funktioniert ganz einfach:

Zwei Esslöffel Speiseöl und 300 Gramm Kokosfett, Butterschmalz oder Rindertalg (gibt es auf Vorbestellung beim Metzger) in einem Topf erwärmen, aber nicht kochen lassen. Wenn die Masse weich geworden ist, mischen Sie 300 Gramm Körner unter. Für die Körnerfresser eignen sich Sonnenblumenkerne, Hanfsaat oder gehackte Nüsse, die Weichfutterfresser freuen sich über Haferflocken, Weizenkleie und Rosinen. Lassen Sie die Masse abkühlen bis sie sich gut formen lässt und los geht es mit dem kreativen Teil: Dem Befüllen Ihrer Behältnisse. Arbeiten Sie in die Masse sowohl Schnüre zum späteren Aufhängen als auch kleine Stöckchen als Sitzgelegenheit für die Vögel ein. Wenn die Masse richtig kalt und fest geworden ist, können Sie Ihre Werke aufhängen.

Niklas, Nero und Nico

Seit kurzem gibt es erstmals auch Alpakas am Sternenhof. Diese drei Musketiere haben sich ganz schnell eingelebt und wir sind total verliebt in sie. Auch die Besucher sind begeistert von so viel Anmut und Liebreiz!



Unsere Neuzugänge

Mupfel und Urmel



Dank der Paten Inga und Christian Schreiber und Annette Müller konnten diese zwei wundervollen Geschöpfe, die 5 und 6 Monate alten Schäfchen Urmel und Mupfel gerettet werden. Sie wurden zu Allerheiligen nicht wie geplant geschlachtet, sondern dürfen jetzt am Sternenhof leben! Wir freuen uns riesig und danken den Spendern und Paten von ganzem Herzen.

Wir können nicht die ganze (Tier)Welt retten, aber jedes einzelne Leben zählt!

Hamsterbabys

Vier kleine Hamster haben wir von einer Dame übernommen und die Geschichte dahinter steht stellvertretend für manch Verantwortungslosigkeit im Tierhandel. Sie hatte zwei angeblich gleichgeschlechtliche Hamster im Zoogeschäft gekauft, und kurz darauf lagen plötzlich vier Babys im Nest. **Wir finden, liebe Zoonhändler, das geht gar nicht!!** In ihrer Not hat sie uns um Hilfe gebeten. Jetzt leben die vier - nach Geschlechtern getrennt auf dem Sternenhof. Sie sind zu vermitteln!

Chinchillas



Wir suchen dringend Paten für diese und noch viele andere Bewohner!

Stan & Hardy, Krümmel, Luna, Samson, Rufus, Fiona und Baby sind die Namen unserer neuen **Pelztiere**. Die acht Chinchillas waren ursprünglich auf einer Pflegestelle bei netten Nachbarn, konnten dort aber nicht bleiben. Sie stehen stellvertretend für das leidige Thema **Pelz**, das leider immer noch brandaktuell ist und tausendfaches Leid verursacht. Jeden Tag!

Tier des Monats



Vroni Rosenbein

Das ehemalige Kümmererschwein aus schlechter Haltung hat in Pocking ein neues Zuhause gefunden.

Jetzt Vronis
Pate werden!

Email an
info@sternenhof.eu
oder auf
www.sternenhof.eu

Das zweijährige hübsche Hausschwein hat bei einem betagten Bauern mit vielen Schweinen in alten finsternen Stallungen gelebt. Der Bauer war leider überfordert, die Mitarbeiter kümmerten sich nur notdürftig um die Tiere, die teils krank, verletzt oder abgemagert waren. So auch Vroni, die auch Sonne, Wiese, Luft und Freilauf nicht kannte und allein in ihrer kalten Box auf Beton dahinvegetierte, bis sie eines Tages von einer Nachbarin freigekauft und von dieser mit viel Liebe und Zuwendung aufgepäppelt wurde. Aus dem verkümmerten, kleinen Schwein wurde ein richtiger Wonnepoppen. Vroni durfte einige Monate bei der Nachbarin mit Hunden, Katzen und Kühen auf dem Hof leben. Sie liebte es, genauso schnell wie die Hunde über die Wiesen zu galoppieren und in der Sonne zu dösen. Vroni kann Türen öffnen und kam immer wieder auch ins Haus um sich zu den Katzen neben das Sofa zu legen bzw. vor allem in die Küche um alles Essbare bzw. den Hunden und Katzen ihr Futter zu stehlen. Leider wurde der Hof geräumt und Vroni, für die sich keine neue Bleibe fand, hätte erst recht ein trauriges Ende als Nutztier bei Bauern oder am Schlachthof gefunden. In dieser Not sprang der Sternenhof ein und nahm das inzwischen sehr menschenbezogene und sozialisierte ehemalige Kümmererschwein auf. Vroni freut sich über jede Aufmerksamkeit, liebt es zu baden, plappert gern mit Besuchern und ist ganz heiß auf Äpfel, Cornflakes und Kartoffelbrei.



Leidende Tiere für billige Schnitzel

Jährlich werden in Deutschland
58.6 Millionen Schweine geschlachtet

Ein
(oder mehr?)
fleischfreier Tag
pro Woche
rettet Tausenden
Schweinen
das Leben.

- Jedes Stück Billigfleisch hat ein **qualvolles Leben** hinter sich, über 99% der Schweine „leben“ in Massentierhaltung.
- Geboren in einem **Kastenstand**, einfach aussortiert und **weggeworfen**, wenn sie zu schwach sind. Muttersauen sind Gebärmaschinen, die ihre Muttergefühle nicht ausleben können.
- Hoden und Schwänze werden ihnen den Ferkeln bei vollem Bewusstsein **einfach abgeschnitten**.
- Sie führen ein Leben in **engen Buchten** auf harten **Spaltenböden**.
- **Verdreckt** von ihrem **eigenen Kot** sehen sie **nie Tageslicht** oder atmen **frische Luft**.
- Nach 180 Tagen **endet dieses Leben** nach einem stressigen und angstvollen Transport am Schlachthof.
- Jedes 8. Schwein ist vor der Schlachtung **nicht ausreichend betäubt**, blutet bei vollem Bewusstsein qualvoll aus, schreit, stöhnt, zappelt und zittert bis der Tod es erlöst.
- **Eitrige Wunden** von Bissen oder Kämpfen, gebrochene Füße oder ekzemübersäte Haut verursachen **elende Schmerzen**.

Kleine Tiere mit grossen Ansprüchen

Kaninchen, Meerschweinchen und Co. gehören zu den beliebtesten, aber auch zu den am schlechtesten gehaltenen Haustieren. Ihr niedliches Aussehen verleitet viele Eltern zu Spontankäufen für ihre Kinder - ohne sich vorher Gedanken zu machen, was der kleine, neue Hausgenosse eigentlich alles so braucht.

Daß die Haltung in den handelsüblichen Kleintierkäfigen nicht gut ist, weiß inzwischen (hoffentlich!) fast jeder. Auch daß Einzelhaft reine Tierquälerei ist dürfte niemandem neu sein, aber die kleinen Fellnasen brauchen noch viel mehr.

Am liebsten leben sie in der Gruppe, sie suchen sich ihre Freunde genauso wie wir Menschen und bilden einen harmonischen Familienverbund. Bitte unbedingt nur kastrierte Tiere in gemischten Gruppen halten, Nachwuchs ist unnötig, solange es so viele Tiere in Tierheimen gibt!

Kaninchen und Co. brauchen richtig viel Platz zum Springen und Strecken, Höhlen zum Verstecken und Schlafen, einen Aussichtsplatz, eine Sandgrube zum Buddeln und eine Ecke für ihr „Geschäft“. Der Auslauf sollte viel Möglichkeiten für Bewegung haben, rauf und runter, rein und raus...das macht Freude, ist gesund und sorgt für Beschäftigung. Frettchen, Degu, Hamster und Mäuse lieben Laufräder, Röhren und auch kuschelige Hängematten. Beim Futter auf Qualität achten, es sollte keinerlei Zucker enthalten, immer frisch sein, genauso wie Wasser und Heu. Knabberäste sind sinnvoller als gekaufte Stangen, Gemüse ist besser als zuckerhaltiges Obst.

Falls Sie mindestens zwei Kleintieren das alles bieten können, steht dem Einzug der neuen Familienmitglieder nichts mehr entgegen!

Weitere wichtige Infos finden Sie auf :

www.kaninchenhilfe.com
www.meerschweinchenhilfe.de
www.chinchillahilfe.de
www.deguhilfe.de
www.frettchen.bayern
www.rattennothilfe.de
www.maeuseasyl-verein.de



Kleintier- und Vogelvolieren



Die Freilauf-Volieren

Es wuselt und flattert an allen Ecken, Degus, Chinchillas, Meerschweinchen, Chinchillas, Hamster, Raben, Tauben, Wellensittiche. Sie alle wurden aus der Not gerettet, und dürfen artgerecht und geschützt weiterleben. Großzügige Stallungen bieten viel Platz, ein freier Zugang zu den Außenvoliere und ein Regenschutz sorgen für frische Luft zu jeder Jahreszeit.



Wir haben immer wieder Kleintiere zur Vermittlung. Bitte fragen Sie uns, bevor Sie ein Tier im Handel kaufen! Gerne beraten wir Sie auch in Sachen Haltung und Fütterung, damit es die Tiere gut und Sie viel Freude damit haben!



Das Degu-Zimmer



Überraschung im Kleiderschrank

Pelz oder nicht?

Sicher, es gibt es immer wieder Prominente, die stolz im echten Nerz vor der Kamera posieren, aber glücklicherweise ist bei den meisten Menschen Tierpelz im Kleiderschrank ein Tabu. Kunstpelze sind dagegen schon seit einigen Jahren im Trend, meist als kuscheliger Besitz von Winterjacken, Schals und Handschuhen. Mit gutem Gewissen Kunstpelz zu kaufen ist leider gar nicht so leicht, immer wieder geraten echte Pelze in den Handel, die fälschlicherweise als Kunstpelz deklariert sind. Aber wie können Sie im Laden leicht künstlichen von echtem Pelz unterscheiden?

Pusten

Sie können es bei Ihrer Katze ausprobieren: Pusten Sie leicht in echtes Fell, kommt unter dem Deckhaar die feine, oft gekräuselte Unterwolle zum Vorschein. Außerdem sind die Haare bei echtem Pelz nie überall gleich lang und gleich dick. Kunstpelz fliegt beim Anpusten starrer zur Seite, es gibt keine Unterwollen, die Haare sind meist auf eine Länge geschnitten und es kommt leicht zu statischer Aufladung.

Auseinander ziehen

Gehen Sie der Sache auf den Grund: Kommt Leder zum Vorschein oder sehen Sie eine gewebte Textilschicht, wenn Sie die Haare auseinander ziehen?

Anzünden

Im Laden sollten Sie das natürlich nicht tun, aber wenn Sie bei einem schon gekauften Teil bei sich zuhause unsicher sind, reißen Sie ein paar Haare aus und zünden Sie sie an. Kunsthaar schmilzt zu kleinen Klümpchen und riecht nach Plastik. Echtes Fell riecht nach Horn, wenn es verbrennt.

Der Pelz ist wieder da. Trotz Tierquälerei und Umweltverschmutzung ist er plötzlich nicht mehr geächtet, sondern gilt als schickes Accessoire! **Grausamkeit für den Profit** Pelztier sitzen von Frühling bis Winter im Käfig, dann werden sie verkauft, erschlagen, manche auch lebendig gehäutet. **Nur Geld zählt!** 2012 exportierte die EU 304.724 Tonnen Fell im Wert von über 2 Milliarden Euro! Der Umsatz der Pelzindustrie erhöhte sich innerhalb von zehn Jahren um 70% auf mehr als 10,2 Milliarden €!



Trippel Trappel Ponybande am Sternenhof



Chico

Henry

Marlene

Moritz

Sarah

Schneewittchen

Bounty

Theresa

Henry, Marlene & Moritz, Theresa & Tochter Sarah sowie Schneewittchen & Sohn Bounty sollten auch in Italien sterben. Wir konnten sie vor dem qualvollen Transport noch schnell freikaufen! Theresa war tragend und brachte Chico am Sternenhof zur Welt. Eselin Olivia haben wir mit ihrer Tochter Consi vom Pferdemarkt in Maishofen gerettet. Hansi wurde kurz darauf bei uns geboren.



Consi, Olivia & Hansi

Bitte nicht füttern!

Unsere Tiere bekommen alles was sie brauchen!

Überall am Sternenhof findet man Schilder, auf denen wir bitten, unsere Tiere nicht zu füttern. **Leider halten sich viel zu wenig Besucher daran.** Deswegen noch einmal unsere eindringliche Bitte, den Tieren nichts Mitgebrachtes zu geben. **Sie können davon ernsthaft krank werden!**



Schild bestellbar bei www.wuselarts.de

Es gibt **spezielle Futtertüten**, die sie günstig bei uns erwerben können, und deren Inhalt unseren Tieren nicht schadet. Mitgebrachtes Futter können Sie jederzeit bei den Tierpflegern abgeben, wir geben es den Tieren dann wohldosiert und zum geeigneten Zeitpunkt. Bitte halten Sie sich daran!



Die Sternenhof-

Pferde

Alle Pferde, Esel und Ponys, die auf dem Sternenhof und der Arche leben, haben kein schönes Leben hinter sich. Manche wurden einfach irgendwo im Stich gelassen und vergessen, fristeten ihr Leben hinter Gittern oder im Schulbetrieb wie Mona, die blinde Stute. Andere waren total abgemagert und krank oder für den langen Weg zum Schlachthof nach Italien bestimmt, wo sie Stunden oder Tage ohne Wasser und Futter, eingezwängt zwischen Leidensgenossen ihrem sicheren und qualvollen Tod entgegenfahren sollten. Theresa und ihre Tochter Sarah wurden auf einem Pferdemarkt getrennt, doch unser Team konnte sie durch eine fast unglaubliche Fügung des Schicksals wieder vereinen. Lauter Schicksale, die uns täglich erneut das Herz brechen - und ein unfassbar kleiner Teil von dem sind, was andere Pferde, Esel und Ponys weltweit täglich erdulden müssen.

Abby, Chico, Schneewittchen & Co.

Derzeit leben auf der Arche acht Pferde und drei Esel, auf dem Sternenhof in Pocking acht Ponys und drei Esel.

Seit Gründung des Sternenhofs haben wir uns für zahlreiche Pferdenotfälle eingesetzt: Einige von den dankbaren Geschöpfen in liebevolle Familien und artgerechte Haltungen vermittelt, unser Statement auf Pferdemarkten repräsentiert, Schlachtpferde freigekauft und Schlachtt Transporte bis Italien verfolgt. Wir erinnern uns an Gansha und Abby, die sogar eine eigene Sendung auf Vox in HundKatze Maus bekommen hat. Es ist nur ein kleiner Teil, aber alles beginnt mit dem ersten Schritt, und für jedes dieser Tiere bedeutet es für alle Zukunft qualfrei leben zu dürfen!

Es tut uns leid, aber...

unsere Ställe sind voll, und auch die Kapazitäten unserer Weiden sind komplett erschöpft. Deshalb können wir im Moment leider keine Großtiere mehr aufnehmen. Wir helfen aber gerne bei der Vermittlung!



Lies

Mona

Ihre Hilfe zählt!

Wir suchen dringend Paten!

All diese Pferde zu unterhalten, ihre Behandlungen und Medikamente zu bezahlen ist sehr kostspielig. Viele von ihnen haben chronische Krankheiten oder sind altersbedingt sehr pflegeaufwendig. Bitte helfen Sie uns mit einer Patenschaft - dies ist schon ab 10,-/Monat möglich!



Rasu



Pferdeparadies Arche Sternenhof, Engelhartzell



Jack



Holly



Safira



Abby

Mona

Sie kam zu uns, blind auf einem Auge und nur noch Haut und Knochen. Mona hat ihr Leben lang als Schulpferd gedient, immer treu und brav. Als sie dann alt wurde, sollte sie geschlachtet werden. Heute genießt sie Ihren wohlverdienten Ruhestand auf der Arche.

Safira, Xaverl und Lotte haben wir aus einem Schlachtttransport freigekauft. Lotte brachte kurz darauf Franzi zur Welt!

Tatjana, Jack, Holly, Lies und Rasu sind die letzten der zehn Pferde, die beim Kauf der Arche übernommen wurden. Als Herbert Denk auf der Suche nach einem Hof war, standen dort gerade die Pferde kurz davor, an den Schlachter verkauft zu werden. Ihre einzige Chance: Es musste sich jemand finden, der sie mit dem Hof zusammen übernehmen würde. Vielleicht hatte damals eine gute Fee ihre Hände mit im Spiel, denn als Herbert Denk dies hörte, war für ihn die Sache entschieden. Er hat den Hof gekauft und damit den zehn Pferden das Leben gerettet.

Abby war schwerverletzt und wurde von einer jungen Frau gesund gepflegt. Sie hat sie zu uns gebracht, da sie sie selbst nicht mehr halten konnte.



Xaverl

Lotte

Franzi

Bitte unterstützen Sie uns, damit wir weiterhin helfen können!

Das Sternenhof Team im Einsatz

Es war ein tragischer Sommer für Wildhasen und Kaninchen. Wie schon vor ein paar Jahren grassierte die tödliche Infektionskrankheit Myxomatose rund um den Sternenhof und auch in etlichen anderen Gebieten.

Tagtäglich fanden wir todkranke Hasenkinder auf dem Gelände, und besorgte Menschen brachten uns hilflose kleine Geschöpfe, manchmal mehrmals am Tag. Wir wussten, die Krankheit ist tödlich und wir konnten nicht mehr tun, als sie von ihrem Leid erlösen zu lassen. Wir haben



Swiffer

Um so verwunderlicher ist die Geschichte von Swiffer. Es war ein stürmischer Tag und es regnete seit Stunden in Strömen, als Tierpflegerin Franzl die kleine Handvoll Hasenbaby fand: Pitschnass mitten in einer großen Pfütze, zitternd und frierend, kaum eine Chance, das zu überleben, und die bange Frage: Ist es auch schon infiziert? Franzl nahm das Kleine und ihr war schnell klar: Das wird auf jeden Fall erst mal ein Flaschenkind! Das bedeutete, alle vier Stunden füttern, auch nachts aufstehen, das Baby in der Tragetasche mit zur Arbeit und wieder mit nach Hause zu nehmen. Einen Käfig hier, einen dort herrichten...einen großen natürlich, er braucht ja auch Platz! Einfach

unglaublich welcher Aufwand es bedeutet ein ca. 200 g leichtes Hasenkind groß zu ziehen. Aber egal, Hauptsache er schafft es! Als Swiffer unter der Rotlichtlampe getrocknet war nahm er die ersten Schlucke der warmen Ersatzmilch dankbar an, und alles was jetzt noch blieb war zu hoffen.... Und Swiffer hatte Glück! Er nahm täglich zu, war quietschfidel und fetzte schon bald kreuz und quer durch den Käfig. Gott sei Dank hatte er sich nicht mit Myxomatose infiziert, und so wurde aus dem kleinen Baby schnell ein großer und starker Teenager. Als die Zeit kam, hat Franzl Swiffer die Freiheit wieder geschenkt und bestimmt auch eine heimliche Abschiedsträne geweint.



irgendwann traurig aufgehört zu zählen, wie viele es waren. Trotz Quarantäne haben sich auch drei von unseren noch nicht geimpften Neuzugängen angesteckt, und wir mussten sie schweren Herzens auch einschläfern lassen.

Wir suchen Dich!

Die Arbeit geht uns nicht aus, und so oft wünschen wir uns, endlich einmal alles zu schaffen, was wir uns vorgenommen haben, noch mehr Zeit mit unseren Tieren zu verbringen oder ein krankes Geschöpf einfach mal eine Stunde im Arm halten zu können. Der Alltag belehrt uns leider oft eines Anderen, Hilferufe von allen Seiten, Unvorhergesehenes passiert fast stündlich, ein plötzlich erkranktes Tier, ein Notfall, ein Rettungseinsatz. Und dann sind da ja noch tausend andere Dinge wie Protokolle führen, Anrufe und Emails beantworten, Futterbestellungen, Einkaufen, Besucherfragen beantworten, Führungen halten. Ständig geht irgendwo etwas kaputt, was repariert werden muss, Probleme und Fälle müssen besprochen werden und so weiter und so fort.

Aktuell suchen wir deshalb Menschen und Mitarbeiter, die wir uns in den verschiedensten Bereichen vorstellen können. Begonnen mit Praktikum oder ehrenamtlicher Mitarbeit, wie sie Fam. Fischer und Inga in diesem Heft so schön beschreiben bis hin zum Einsatz als Pflegeeltern für besonders liebebedürftige Tiere. Für die Arche Sternenhof wünschen wir uns ein Paar, das den Hof als ihr Zuhause annimmt, und dafür die Tiere dort versorgt und alles liebevoll - wie ihr Eigenes - pflegt und instand hält. Für Pocking suchen wir einen Allrounder, der auch dort wohnen möchte, sich um Tiere, Besucher, Verwaltung und die Anlage kümmert und überall nach dem Rechten schaut. Liebe zum Tier, Eigenverantwortung, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit werden dabei ganz groß geschrieben. Es ist harte Arbeit - Wochenend- und Feiertagsdienste gehören dazu wie das draußen Sein bei Wind und Wetter. Aber: für unser Team ist es trotzdem der schönste Beruf der Welt!



Bist du dieser ganz besondere Mensch, den wir suchen? Möchtest du dein Leben den Tieren verschreiben und mit Herz und Seele für eine gute Sache arbeiten? Möchtest du für ein paar Wochen mithelfen? Dann bewirb dich jetzt mit deinen vollständigen Bewerbungsunterlagen und Motivations schreiben bei: Herbert Denk Stiftung, Stichwort Bewerbung, Mühlthalstr. 25, 94032 Passau oder an info@sternenhof.eu.

Mehr Details zur Stellenausschreibung auf www.sternenhof.eu

Komm ins Team!

Ehrenamt und Pflegestelle:
Ruf bitte an, schreib eine Email oder schau vorbei!
Wir freuen uns auf dich!

Aus dem Auto geworfen...

Wir standen gerade am Hof zusammen, als ein aufgeregter Mann auf uns zulief, und sagte: „Stellen Sie sich vor, da vorne an der Straße (20 m von unserem Hoftor entfernt!) hab ich gerade beobachtet, wie ein Auto angehalten und eine Schachtel aus dem Auto geworfen hat! Möchten Sie mal nachschauen? Womöglich ist da ein Tier drin?“.

Dank des aufmerksamen Fahrers konnten wir gleich loslaufen und nachsehen. Und tatsächlich, in der Schachtel war eine junge, schwarze Katze, ihre Haut hatte große, runde Flecken, was auf eine Pilzkrankung schließen ließ, sie war mager und verwahrlost. Trotzdem war sie überhaupt nicht scheu und schmiegte sich gleich in die Arme ihrer Retter. Wir waren fassungslos! Wie kann man so etwas tun? Warum hat er die Katze nicht gleich zu uns oder in ein Tierheim gebracht? Wir wollten uns gar nicht vorstellen, was gewesen wäre, wenn das niemand beobachtet hätte und womöglich ein Auto über den Karton gefahren wäre..... Wir nahmen die Katze mit auf die Quarantänestation und haben sie erst einmal gefüttert und versorgt. Nach dem Besuch beim Tierarzt heilte ihr Hautpilz schnell ab und sie hat sich zu einer tollen Katze entwickelt, die nichts lieber tut, als bei ihren Menschen zu sein, zu schmusen und ihre Dankbarkeit zu zeigen.

Baghira ist kurz vor Redaktionsschluß vermittelt worden! Wir freuen uns! Danke!

Einzelfall? Sicher nicht. Es passiert überall und immer wieder! Menschen, die so etwas tun, sollten sich schämen! Sie sind ein Grund, warum Tierschutz erst nötig wird!



Hochbetrieb auf der Igelstation

Mehr als zwei Stunden Arbeit pro Tag
bringen das Zeitmanagement in's Wanken

Wir wünschen uns mehr Unterstützung für Wildtiere!



Im letzten Heft berichteten wir bereits über die Igelstation am Sternenhof, in der Hoffnung heuer mehr Menschen zu finden, die gefundene Igel selbst zum Tierarzt bringen, aufnehmen und für den Winter aufpäppeln.

Wie eigentlich jedes Jahr, häufen sich im November die Anrufe. Wir versuchen am Telefon zu motivieren, zu erklären und zu helfen und trotzdem schaffen wir es nicht, weniger als 20-30 Igel selbst aufnehmen zu müssen. Viele Menschen sehen sich nicht in der Pflicht, für unsere Wildtiere zu sorgen, stehen einfach vor unserer Tür und fühlen sich damit bereits als Helden, die einen Igel retten. Wir verstehen ja, wenn jemand in einer kleinen Wohnung das nicht tun kann, aber wenigstens Leute mit Garten sollten sich verantwortlich fühlen. Der Zeitaufwand für eine Igelstation ist enorm, da sind 2 Stunden am Tag nichts. Und wenn wir - nach Absprache - einen Igel aufnehmen ist es dem Überbringer bedauerlicherweise oft nicht einmal ein paar Euro in unsere Spendendose wert, dass wir uns kümmern und ihn über den Winter bringen. Das ist sehr schade, aber wir werden nicht aufgeben, weiterhin Pionierarbeit für Wildtiere zu leisten.

Jetzt für die
Igelhilfe
spenden!
Herzlichen Dank!

Was für ein Erlebnis!

Das waren Erlebnistage der besonderen Art. Die verbrachte ich hier auf dem Sternenhof in Pocking und auf dem Sternenhof Arche in Österreich. Hier wird täglich gefüttert, betreut, getröstet, gewaschen, verarztet, gesäubert, angeleitet, vorbereitet, gestriegelt, im Notfall auch improvisiert. Hier zickt die Ziege, maunzt die Mieze und wiehert das Pony. Das gibt Bodenhaftung fürs Leben.

Als „ehrenamtliche Mitarbeiterin“ habe ich mich zwei Monate in den Sternenhöfen eingenistet. Zuerst in Pocking. Morgens geht es Punkt 7 Uhr mit Füttern los. Das sind hier alles echte Gewohnheitstiere. Auch wenn ich dabei die Tiere etwas verschlafen anschau, ist das nicht so schlimm. Die meisten schauen auch noch etwas verschlafen zurück. Auf das Futter freuen sich am Morgen alle tierisch. Fressen geht eigentlich immer.

In Pocking ist jeden Tag für Gäste geöffnet und dies wird auch gerne angenommen. Ob Schweine, Ziegen, Esel, Ponys oder Schäfchen, Chinchillas oder Hasen, alle haben ein eigenes auf sie abgestimmtes großzügiges Resort. Und alles muss täglich gepflegt werden. Das ist sauviel Arbeit. Die Tiere machen echt viel Mist und der muss halt wieder weg, damit sich alle sauwohl fühlen.

Dann gibt es da die Emma und die Helena. Zwei Gänse, die ebenfalls den Sternenhof in Pocking bereichern. Gespannt warten Sie jeden Tag auf den Moment, wenn Ihre Paten das Türchen zur Freiheit öffnen und sie unter Gänsegeplapper den Sternenhof durchqueren können. Aber jetzt heißt es aufgepasst für die Paten, die sie begleiten. Emma macht sich gerne einen Spaß daraus, ihren Schnabel in ein nacktes Bein zu stupfen. Ein Tageshighlight am Sternenhof.

Auf beiden Höfen gibt es perfekt geplante Katzenhäuser. Ältere Katzen und Kitten werden dort für die Vermittlung an Katzenfreunde vorbereitet.

Die **Sternenhof Arche** in Österreich liegt als Einsiedlerhof bei Engelhartzell. Hier genoss ich das tägliche Leben als Mitglied einer Wohngemeinschaft. Nicht nur als Wohngemeinschaft mit Personen, nein, hier leben Mensch und Tier als große Familie zusammen. Bald kannte ich die Eigenheiten einer jeden Katze, was sie mag, wer ihr nicht passt oder was sie am liebsten frisst. Ein Notfall in der Nacht ist kein Problem. Mit der Krankenstation im Haus kann jederzeit der tierische Patient versorgt werden. Und wie schon in Pocking, kommen auch hier die täglichen Aufgaben wie Füttern und Betreuen auf mich zu. Das ist Sinn und Zweck als ehrenamtliche Mitarbeiterin. Auf diesem Hof ist es gelungen, Mensch und Tier ein Wohlfühl-Zuhause zu geben. Es leben auch einige wenige Hunde auf der Arche. Für mich sind die Hunde sehr wichtig, da sie den Hof gut bewachen und sofort anschlagen, sollte sich jemand dem Eingang nähern. Wastl, der kleine Terrierdackel, wurde mein Bodyguard. Er nahm seine Aufgabe sehr ernst. Für ab und zu ein Leckerli wich er nicht mehr von meiner Seite.

Die beiden Sternenhöfe brauchen weiterhin Hilfe. Ich habe als „ehrenamtliche Mitarbeiterin“ zwei Monate meine Arbeitskraft gegeben und stehe ab November als Pate für zwei Schäfchen zur Verfügung. Als Pate unterstütze ich mein Patientier mit einer monatlichen Geldspende für Futter und Pflege. Tierheime und Gnadenhöfe sind auf Unterstützung angewiesen damit sie weiterbestehen können.

In diesem Sinne ...Eure Inga



Es kommt in der Welt vor allem auf die Helfer an.
Albert Schweitzer (1875 - 1965)



Danke dass du da warst, Inga!



Das Leben unserer Findlinge und Sorgenkinder auf der Katzenstation



Medikamentengabe



Behandlungsplan



Endloses Warten...

Mit viel Liebe und Passion betreuen unsere Tierpfleger Franzzi, Bettina, Anna-Lena, Jutta und Patrizia die Katzenstation auf dem Sternenhof in Pocking. In den zwei großen Refugien leben zwei Gruppen mit Vermittlungskatzen, die alle gesund und schon komplett geimpft sind. Die zwölf Quarantänestationen sind eigentlich immer voll, oft müssen wir sogar auf andere Räume ausweichen, um ein hilfloses Wesen aufnehmen zu können. Dann leben noch Kater Gustav auf dem Hof und Lady Waltraud im Gebäude, die beiden wollten einfach bleiben! Insgesamt haben wir derzeit über 150 Katzen auf allen Stationen hier und auf der Arche Sternenhof.



Täglicher Gesundheitscheck auf der Quarantänestation



Katzenrefugium Eins mit Freigang, Refugium Zwei ist eine Etage höher, und hat ebenfalls Freigang



Freilauf mit vielen Möglichkeiten zum Spielen und Verstecken



Vermittlungsgespräch - das tun wir am liebsten!

Liebe Leser,

wir hoffen, Sie können die Ruhe der Feiertage nutzen, um mit diesem Heft in die kleine Welt des Sternenhofs einzutauchen und die Berichte über unsere Arbeit zu lesen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns schreiben, wie Ihnen das Sternenhof Magazin gefällt oder worüber Sie gerne mehr lesen würden.

Danke, dass Sie sich Zeit für uns nehmen, damit wir gemeinsam ein bisschen Hilfe und Frieden zu den Tieren bringen können, die uns so sehr brauchen!

Ihr Sternenhof Team



Urlaub der anderen Art



Marc und Johanna Fischer verbrachten eine Woche „Urlaub“ am Sternenhof. Ihre große Liebe zu den Tieren hat uns tief berührt, ihre liebenswerte Art hat uns begeistert und so haben wir sie von Herzen gerne bei uns gehabt. Ihre Erlebnisse wollen wir euch nicht vorenthalten:

Tagebucheinträge aus unserer Woche am Sternenhof oder: Die Antwort auf die Frage „Macht Ausmisten glücklich?“

Tag 1:

Wir sind gestern in Pocking angekommen. Eine Woche Sternenhof und wir helfen mit! An unserem ersten Hoftag regnet es in Strömen, aber wir dürfen schon viel machen: Wir füttern Ziegen, Schafe, Schweine und Tauben, holen die Esel und Ponies von der Koppel und füttern auch diese. Wir reinigen den Taubenschlag, putzen das Katzenhaus, inklusive Quarantäne. Wir schmuse und spielen mit den Katzen. Dann müssen die zwar nicht großen, dafür aber schweren Hängebauschweine aus ihrem nassen Stall umgesiedelt werden. Die armen Schweinchen haben tatsächlich Angst und weigern sich zunächst stur durch das 3 cm hohe Wasser in den frisch eingestreuten Stall zu laufen... Am Ende braucht es viel Überredungskunst und



mindestens genauso viel Geduld, aber die Schweine schnarchen jetzt selig im Trockenen. Wir sind ganz schön geschafft aber es war ein wunderbarer Tag.

Tag 2:

Haben gestern Lilly und Ron kennen gelernt. Lilly ist ein Fundkatze, ein paar Monate alt und aus dem vierten Stock gefallen. Trümmerbruch der Hüfte. Jetzt darf sie sich nur ganz wenig bewegen und sitzt daher in einem recht kleinen Gehege. Sie ist pechrabenschwarz und im Herzen ein Puma. Wenn man sie aus ihrer Box rausholt und mit ihr schmüst, ist sie die schönste und liebste Katze der Welt. Und so dankbar! Ron ist ein zwei Jahre alter, roter Kater. Er hatte einen Unfall und hat jetzt nur noch drei Beine. Leider kam noch Katzenschnupfen dazu und man muss ihn mit ganz viel Liebe und Geduld zum Essen überreden. Wenn er mich mit seinen großen Augen ansieht, habe ich das Gefühl, er blickt mir direkt in die Seele. Tiere wie Lilly und Ron brauchen besonders viel Aufmerksamkeit und wir können uns keine schönere Aufgabe vorstellen als die, die uns Tierpflegerin Franzi aufträgt: „Beschäftigt



euch bitte mit den beiden, schenkt ihnen ein bisschen Zeit und Aufmerksamkeit, sie brauchen so nötig ein bisschen Liebe.“ Und das tun wir dann. Am Nachmittag büchst uns dann die Vroni aus! Sie wiegt ca. 200 kg und ist ein schwarzrosa Schwein, das vor dem Schlachter gerettet wurde. Sie fand ihren Stall anscheinend zu öde und macht daher den Hof unsicher. Es braucht fünf Menschen, viele Äpfel und Eicheln und drei Besen um sie wieder in ihren Stall zu bekommen. Wir lachen herzlich und ich glaube auch Vroni hat geschmunzelt und schon ihren nächsten Exkurs geplant. Wir erleben hier tolle abwechslungsreiche Tage!

Tag 3:

Heute bringen wir mit Uli die Nager-Station auf Vordermann: acht Chinchillas, unzählige Meerschweinchen, vier Wüstenrennmäuse, ein paar Kaninchen, zwei Gänse, ein Baby Feldhase und außerdem gefühlte 50.000 Spinnen! Wir wischen Staub, putzen Fenster, räumen auf, wischen Regale ab und entfernen alle Spinnweben. Das finden die 50.000 nicht nett und huschen relativ schlecht gelaunt und extra gruselig weg. Die Mühe hat sich aber gelohnt: es ist dort jetzt richtig schön sauber und die Spinnen können in Ruhe wieder von vorne anfangen. Ron hat mich danach dann entschädigt, indem ich seinen Bauch kraulen durfte und Marcs Finger sind mittlerweile ganz durchgekaut von der kleinen Lilly. Sie ist jetzt schon agiler und wechselt ihre Stimmung im Sekundentakt von müde, zu verschmüst, zu verspielt! So ein süßes Ding. Jetzt gönnen wir uns noch ein Glas Rotwein in unserem Appartement.

Tag 4:

Das Wetter schlägt um und wir genießen die Sonnenstrahlen und einen richtigen Hoftag. Morgens machen wir im Katzenhaus klar Schiff. Dann verbringen wir eine halbe Stunde bei Lilly, die uns mittlerweile mit fröhlichem Zirpen begrüßt wenn sie uns sieht. Eigentlich ist sie ja ein Puma, aber das hat sie in dem Moment wohl vergessen. Als ich gerade bei meinem Herzenskater, dem dreibeinigen roten Ron sitze, holen mich Franzi und Marc ab: Die Esel und Ponies dürfen aus dem Stall auf die Weide. Todesmutig schnappt sich Marc einen Esel und ich mir gleich zwei. Esel tun ja bekanntlich nur das, wonach ihnen der Kopf steht, aber sie freuen sich wohl genauso wie wir über das schöne Wetter und bleiben brav. Als es dann daran geht die Ponies zur Weide zu bringen, beweisen meine zwei dann, dass sie dem Ruf der Esel in nichts nachstehen. Pony Nr.1 erschreckt sich und Pony Nr.2 mag lieber grasen. Als ich das erste wieder einfangen will, kommt mir das zweite auch noch aus! Die beiden galoppieren im Wildwestern-Style über den Hof. Mit dem Wind in der Mähne fühlen sie sich wie stolze Wildpferde, während ich hinterher laufe und



schuld bewusst und blöd aus der Wäsche schaue. Gott sei Dank folgen sie nach fünf Minuten freiwillig ihren Ponyfreunden auf die Koppel. Gatter zu, lachen, durchatmen. Marc darf dann am Nachmittag mit dem Truck Mist fahren.

Tag 5:

Meine Güte sind wir heute fleißig! Da wir mittlerweile echte „Profis“ hier am Hof sind, dürfen wir total selbstständig arbeiten: Zuerst Ponies, Lamas und Ziegen füttern und dann geht es ans Eingemachte. Wir reinigen die Ziegen-Unterstände bei Inka, Tarzan und Sarrotti und auch auf der Koppel von Giovanni und Caruso. Erst wird alles ausgemistet und dann wieder frisches Stroh eingestreut. Gar nicht so einfach, da man in den Unterständen nicht aufrecht stehen kann und die sehr neugierigen und verschmusten Ziegen uns ständig im Weg herumstehen! Man sollte meinen, dass sie vor den Gabeln, Schaufeln oder zumindest dem Bagger Angst haben, aber davon ist keine Spur. Naja, gerade deshalb sind sie ja auf dem Sternenhof: gerettet, zufrieden und unendlich dankbar. Und das spürt man. Als wir fertig sind, begutachten sie unser Werk zufrieden und befinden es fröhlich schnaubend für gut. Danach folgen ein paar Streicheleinheiten. Dem Feldhasenbaby geht es, dank Franzis liebevoller Fürsorge, immer besser und auch die kleine Lilly ist mittlerweile so wild und verspielt, dass sie ihre kaputte Hüfte wohl kaum mehr spürt.

Tag 6 und 7:

Unsere letzten zwei Tage sind so wunderbar, dass ich beim Abschied ein paar Tränen

vergieße. Der Donnerstag beginnt mit dem Füttern der Ziegen und Ponies und dann geht's zu unseren Katzen. Wir putzen und schmuse und fahren dann mit dem Sternenhofbus zum Baumarkt um einen Kunstrasen zu kaufen!



Das kleine Hinkebein Lilly darf nämlich in ein größeres Zimmer umziehen. Damit sie nicht auf dem Boden wegrutscht (ihr rechtes Hinterbein ist noch nicht wieder ganz einsetzbar), legen wir das Quartier aus und richten es dann in coolen rosa und pink Tönen ein. Sie ist jetzt die neue Nachbarin vom dreibeinigen Ron, der sich auf den ersten Blick unsterblich in sie verliebt. So sitzt Marc also in Lillys Zimmer und ich in Rons und wir genießen es lächelnd die beiden (durch die Glasscheibe) flirtend so glücklich zu sehen.

Der Abschied fällt schwer, vor allem weil sich Neuzugang Amy (ein kleines Kätzchen mit riesigen Augen und genauso großer Angst) in Marc verliebt hat und ihm auf Schritt und Tritt folgt. Die Tiere und auch die Menschen, denen wir am Sternenhof begegnet sind und die wir besser kennen lernen durften, haben unseren Aufenthalt zu einem außergewöhnlichen Erlebnis gemacht und unsere Seele zum Strahlen gebracht.

Wir haben mittlerweile Patenschaften für die Ziegen Hermann und Sternchen übernommen und können es kaum erwarten wieder zurück zu kommen. Bleibt uns nur noch Euch allen vom Sternenhof von Herzen zu danken! Und um die Frage vom Beginn zu beantworten: Ja! Selten sind wir nach getaner Arbeit zufriedener und seliger zu Bett gegangen, mit dem Geruch von frischem Heu in der Nase, als in dieser sagenhaften Woche.

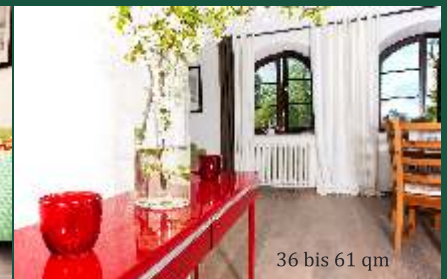
Anmerkung des Sternenhof-Teams:

Lilly und Ron haben in der Zwischenzeit ihre Familie gefunden, und es ist ein Traum, welch guten Platz sie beide bekommen haben! Unsere Amy wartet leider immer noch! Vielleicht auf Sie?

Ferienappartements am



Der Erlös fließt zu 100% in unsere Tierschutz-Projekte!



Modernster Komfort zwischen schattigen Bäumen, Teich und Sonnenterrasse. Hier werden Ihre Ferien zu einem besonderen Erlebnis!

www.sternenhof-appartements.de



In den letzten Jahren hat es eine Vielzahl an unabhängigen Tests von Daunendecken und Daunenjacken gegeben, sei es von Journalisten, von Instituten wie Stiftung Warentest oder von verschiedenen europäischen Behörden. Für diese Tests wurden Firmen immer wieder aufgefordert, lückenlos nachzuweisen woher ihre Federn stammen – und nicht eine hat es bis heute geschafft.

Das dreckige Geschäft mit den Daunen

Ein Blick ins warm gefütterte Innere der Daunenindustrie.

Um es gleich am Anfang deutlich zu machen: Insbesondere im Outdoor-Bereich geben sich einige Hersteller seit Jahren große Mühe mit ihren Herkunftsnachweisen und manche schaffen es, ihre Lieferkette vom Schlüpfen des Kükens bis zur Verarbeitung seiner Daunen zu belegen. Der große Haken ist aber: Selbst diese Hersteller können nicht einwandfrei nachweisen, dass ihre Daunen nur von toten Vögeln stammen. Hier ist auch die EU gefragt: Eine branchenweite verpflichtende Zertifizierung oder gar ein Verbot von Lebendrupf gibt es bisher nicht, nur freiwillige Selbstaufgaben der Industrie.

Die begehrte Feder

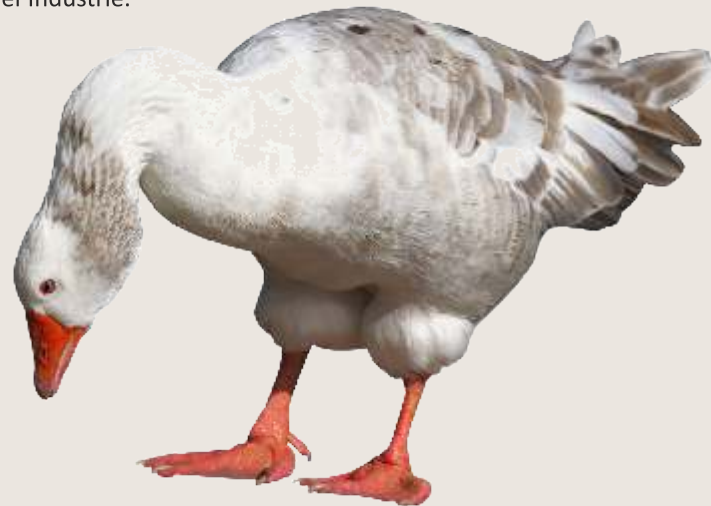
Daunen wachsen in der untersten Gefiederschicht aller Vögel außer der meisten Laufvögel, in Europa werden insbesondere Gänsedaunen verarbeitet. Als Füllung von Decken und Kissen haben sie eine lange Tradition: Die erste historische Überlieferung stammt ungefähr aus dem Jahr 220 nach Christus.

Die teure Feder

Nachdem Daunenjacken einige Zeit aus der Mode gekommen waren, sieht man sie in den letzten Jahren wieder in fast jedem winterlich dekorierten Schaufenster. Dabei sind die Preise für Daunen sprunghaft in die Höhe gegangen. Drei verschiedene Ursachen spielen da zusammen. Daunen sind ein Nebenprodukt. In Europa werden immer weniger Gänse gegessen, aber diese werden oft früher geschlachtet, die Daunen sind dann noch nicht ausgereift. Hinzu kommt der wachsende Markt in China, dort ist die Nachfrage stark gestiegen. Und nicht zuletzt ist der Preis für Fleisch so niedrig wie noch nie, es lässt sich damit nur noch wenig verdienen.

Die blutige Feder

Vor diesem Hintergrund ist es rein rechnerisch vielleicht sogar nachzuvollziehen, dass ein Mäster mehrfach verdienen will und die Gänse nicht nur einmal nach dem Schlachten rupft. Die Konsequenz ist aber so grausam, dass eine Alternative her muss: Immer wieder tauchen Videos auf, in denen Gänse bei lebendigem Leib gerupft werden, teils von Hand, teils sogar mit Maschinen die dafür gedacht sind, tote Vögel entsprechend wenig feinfühlig zu bearbeiten. Die Gänse stehen bei vollem Bewusstsein furchtbare Schmerzen durch, blutende Wunden bleiben unversorgt und sie verlieren oft ganze Hautlappen. Gerade in Ungarn und in Asien gibt es viele Farmen, die Lebendrupf betreiben, warten, bis die Daunen nachgewachsen sind –



sie wachsen dann nämlich doppelt so dicht wie beim ersten Mal – und die Tiere dann erneut quälen. Bis zu acht Mal, so konnte es zum Beispiel der Schweizer Tierschutz nachweisen, werden ungarische Gänse vor der Schlachtung gerupft. Und dabei ist noch nicht erwähnt, dass diese Gänse meist zur Stopfleberproduktion gehalten und brutal zwangsernährt werden. Nur in Deutschland ist diese Praxis verboten, in anderen europäischen Ländern hingegen üblich.

Der Responsible Down Standard



Im Jahr 2016 haben sich neben den oft vorbildlichen Outdoor-ausstattern auch immer mehr große Modeketten dem freiwilligen RDS verpflichtet. Dieses Zertifikat gilt als verbindlicher Mindeststandard und verbietet Lebendrupf und Zwangsernährung von Gänsen und Enten, die gesamte Lieferkette vom Küken

bis zum Schlachthof wird überprüft und das Zertifikat bekommt nur, wer zu 100 Prozent mit RDS-Daunen arbeitet. Damit ist ein großer Schritt gemacht, auch wenn das Zertifikat Schwächen hat und zum Beispiel nur die Hälfte der Kontrollen ohne Ankündigung erfolgen. Zudem ist es ein von den Firmen selbst auferlegter Standard, nach wie vor gibt es keine gesetzliche Regelung.

Die Feder ohne Garantie



Wenn Sie Ihre Jacke guten Gewissens tragen wollen, verzichten Sie ganz auf Daunen. Denn auch mit RDS-Zertifikat gibt es keine Garantie, wie die Tierschutzorganisation PETA kürzlich nachweisen konnte. Sie filmte heimlich in einer chinesischen Farm, die sich dem RDS verpflichtet hat, an europäische Firmen liefert und trotzdem Lebendrupf betreibt. In dem Video sieht man wie Arbeiter sich zum Rupfen auf den Hals und die empfindlichen Flügel der schreienden Gänse stellen. Wenn es aber Daune sein muss gibt es auch einiges, was Sie als Käufer im Laden beachten können:

Fragen Sie nach, woher die Daunen kommen und tun Sie das gerade bei großen Modeketten. Wenn der Verkäufer Ihnen keine klare Antwort geben kann, sollten Sie lieber eine andere Marke versuchen. Wenn Sie zu Daunenprodukten stehen, es Ihnen aber wichtig ist, dass die Tiere gut gehalten werden, **weichen Sie auf Entendaunen** aus. Dort sind Lebendrupf und Zwangsfütterung kaum üblich.

Versuchen Sie synthetische Alternativen. Es gibt zwischenzeitlich Hohlfasern, die zwar nicht ganz an das Niveau echter Daunen herankommen, aber trotzdem großartig warm halten und Feuchtigkeit fast genauso gut abtransportieren.



Helena



Emma

Als Emma zu uns kam, wurde uns gesagt, sie ist ein Mädchen, erst später entwickelte sich der typische Höcker: Emma war ein Mann! Der Name blieb....



Unser Gänsepärchen am Sternenhof steht stellvertretend für ihre Geschwister, denen es nicht so gut geht. Auch Hans und Maria auf der Arche symbolisieren die Not der Gänse und möchten zum Nachdenken anregen.

Frau Dr. Clemens, eine uns sehr lieb gewordene Tierfreundin, erzählt die Geschichte zweier Hundeschicksale. Wir freuen uns über das Happy End!

Im April habe ich zwei Hündinnen aus Rumänien vom Sternenhof als Pflegetiere übernommen. Bella und Dora waren beide nicht aggressiv, aber in ihren Charakteren total unterschiedlich. Bella war sehr scheu gegenüber Männern, kannte kein Spielzeug und wollte nicht in ein Auto steigen. Generell ist sie sehr vorsichtig und muss viel nachdenken, bevor sie etwas tut. Katzen waren für beide uninteressant, jedoch bellten sie wild, wenn ein Igel durch den Garten streifte. Dora fühlt sich bei Männer wohl, lässt sich mit Hundekexen schnell überzeugen, und lernt sehr schnell.

Bella & Dora

Nach kurzer Zeit kam ein interessanter Anruf für Dora. Haus mit Garten, großes eingezäuntes Gelände, hundereifere, wanderfreudige Menschen mit zwei Katzen. Alles schien super. Dora war begeistert und schmuste sofort mit der Frau. Am Wochenende fuhren wir mit Dora zu der Familie. Das Haus liegt herrlich und alles ist hundesicher eingezäunt. Es schien alles so ideal zu sein, so dass ich mich entschied, Dora probeweise dort zu lassen. Futter für ein paar Tage, Spielzeug, Kauknochen und ihre Decke hatte ich dabei. Das abendliche Telefonat bestätigte meine Vermutung: die neuen Besitzer waren begeistert von Doras liebenswertem Charakter und ihrer schnellen Auffassungsgabe. Sie hatte ein neues Zuhause gefunden!

Für Bella würde ich mir viel mehr Zeit nehmen müssen, aber das war mir bewusst und eine Aufgabe, die ich gerne übernahm. Als Bella eines Abends ihr „Betthupfer!“ verweigerte, war ich beunruhigt. Der Bauch war weich und ich fand nichts, was auf eine Erkrankung hindeutete. Als sie am nächsten Morgen gelben Schleim erbrach und nicht fressen wollte, klingelten bei mir die Alarmglocken. Ich informierte den Sternenhof, dass Bella sofort in eine Tierklinik müsste, denn es könnte ein Darmverschluss vorliegen. Die Röntgenaufnahme zeigten einen Stein im Dünndarm, der zu einem Darmverschluss geführt hatte. Bella musste sofort operiert werden. Gott sei Dank lief alles problemlos ab. Wieder zuhause musste der Verband mehrmals täglich gewechselt werden, weil aus der Wunde ziemlich viel Flüssigkeit kam. Gut, dass ich so was gelernt hatte und Bella nicht von fremden Menschen versorgt werden musste. Es ging ihr von Tag zu Tag besser, und bald waren die Fäden gezogen und Bella wieder topfit.

Leider ergab sich während der Untersuchungen in der Klinik ein weiteres Problem. Bella hatte, vielleicht von der schlechten Haltung als Welpen (sie hatte angeblich in einer Kiste gelebt und war nur mit trockenem Brot ernährt worden), beidseits eine schwere Hüftdysplasie. Die Prognose war so schlecht, dass man an künstliche Hüftgelenke oder sogar Euthanasie denken muss, wenn die Schmerzen zu stark werden. Vermittelbar ist Bella jedenfalls so nicht. Ich besprach die Situation mit meinem Mann und er war meiner Meinung: Bella sollte bei uns bleiben solange ihr Leben lebenswert ist!

Täglich machen wir seither kleine Spaziergänge mit ihr. Sie hat ein herrliches Fell bekommen, frisst soviel sie kriegen kann, und ist viel zutraulicher geworden. Dass sie früher geschlagen wurde kann man ihr noch anmerken. Wenn man zum Beispiel eine Fliegenklatsche, einen Stock oder einen Regenschirm in die Hand nimmt, läuft sie voller Panik weg und versucht sich zu verstecken. Sie macht täglich Fortschritte, kleine zwar, aber immerhin. Wir freuen uns über jeden und über jeden Tag mit ihr und haben sie richtig ins Herz geschlossen.



Ja!

Ich möchte Tieren Leben und Geborgenheit schenken und entscheide mich für folgende, allgemeine Patenschaft:

- 1 Sterne-Patenschaft** 10,- €/mtl.
- 2 Sterne-Patenschaft** 20,- €/mtl.
- 3 Sterne-Patenschaft** 30,- €/mtl.
- Glückstern-Patenschaft** _____ €/mtl.

Bitte füllen Sie das Lastschriftformular auf der Rückseite aus!

Ja!

Ich möchte speziell Katzen, Hunden oder Wildtieren helfen und entscheide mich für folgende Projekt-Patenschaft:

- Katzen in Not** mein Wunschbetrag: _____ €/mtl.
- Straßenhunde** mein Wunschbetrag: _____ €/mtl.
- Projekt Wildtier** mein Wunschbetrag: _____ €/mtl.

Bitte füllen Sie das Lastschriftformular auf der Rückseite aus!

Ja!

Ich möchte für ein ganz bestimmtes Tier sorgen und entscheide mich für eine Voll-Patenschaft für das Tier:

Name des Tieres _____

- Huhn, Ente, Gans, Vogel** 10,- €/mtl.
- Meerschw., Degu, Ratte, Chinchilla** 10,- €/mtl.
- Schildkröte** 10,- €/mtl.
- Kaninchen** 15,- €/mtl.
- Katze** 30,- €/mtl.
- Frettchen** 30,- €/mtl.
- Ziege** 40,- €/mtl.
- Schaf** 40,- €/mtl.
- Hund** 50,- €/mtl.
- Damwild** 50,- €/mtl.
- Esel/Lama, Alpaka** 80,- €/mtl.
- Schwein** 80,- €/mtl.
- Pferd/Pony** 130,- €/mtl.

Bitte füllen Sie das Lastschriftformular auf der Rückseite aus!

Ich möchte lieber eine **einmalige Spende** machen!
 Bitte benutzen Sie das Überweisungsformular auf der Rückseite!

Als Pate erhalte ich eine Urkunde, ganzjährig freien Eintritt und andere Vergünstigungen am Sternenhof!

Herbert Denk Stiftung
 Mühlthalstr. 25
 D-94032 Passau



sternenhof
...begegnungen



Hiermit bestätige ich, dass die Herbert Denk Stiftung bis auf Widerruf monatlich den Betrag für die umseitig angekreuzte Patenschaft abbuchen darf. Die Patenschaft ist jederzeit monatlich kündbar.

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

Land/Ort _____

Emailadresse _____

Telefon _____ geboren am _____

Bankverbindung IBAN _____ Bankverbindung BIC _____

Beginn der Patenschaft _____ Datum/Unterschrift Kontoinhaber _____

Mit meiner Patenschaft helfe ich:

Tiere aus ausweglosen Situationen zu retten, ihnen die notwendige, medizinische Versorgung zu garantieren und sie in ein neues Zuhause zu vermitteln. Außerdem unterstütze ich damit den Sternenhof bei seinen Hilfsprojekten, Tierschutzaktivitäten und Aufklärungskampagnen gegen den Missbrauch der Tiere.

- Ja, ich bin mit einem Aushang am Sternenhof einverstanden
 Nein, ich möchte anonym bleiben

Wir versichern, datenschutzrechtliche Bestimmungen einzuhalten.



SEPA-Überweisung / Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
HERBERT DENKSTIFTUNG			
IBAN		Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen	
DE39740500000009077397			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.	
BYLADEM1PAS			
Betrag: Euro, Cent			
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)		ggf. Stichwort	
		WEIHNACHTEN	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN		Prüfziffer	
DE			
Bankleitzahl des Kontoinhabers		Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)	
		06	
SPENDE			
Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.		Datum	
		Unterschrift(en)	

Konto-Nr. des Auftraggebers _____

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Herbert-Denk-Stiftung/Hilfe für Sternenhof

IBAN/BIC _____

DE 3974050000009077397 BYLADEM1PAS

Verwendungszweck _____ EUR _____

Spende

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Wir sind wegen Förderung (Angabe des begünstigten Zwecks / der begünstigten Zwecke) des Tierschutzes nach dem Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Passau St.Nr. 153/147/04271 vom 27.04.2015 für den letzten Veranlagungszeitraum 2013 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Für Spenden bis 200 € gilt der „Beleg für den Auftraggeber“ als Spendenbescheinigung.

Herbert-Denk-Stiftung, Mühlhalstr. 25 · 94032 Passau

Name des Auftraggebers _____

Datum/Quittungsstempel _____

Einladung zum Seminar Basiswissen Tierschutz & Tierrecht



Das Thema Tierschutz und Tierrecht erhält in unserer Gesellschaft einen immer höher werdenden Stellenwert. Was versteht man aber eigentlich unter Tierschutz und Tierrecht?

Sternenhof Pocking **21.01.2017** 09:00 Uhr

Haid 6 - 94060 Pocking **22.01.2011** 09:00 Uhr

Seminargebühr 50,- € Anmeldung bitte bis 16.01.17.

Robert Derbeck, Gründer des Tierschutzverein Noris e. V., hält dieses Seminar bundesweit für aktive Tierschützer ab. Es werden wichtige Themen aus Tierschutz und Tierrecht ausführlich behandelt und mit Fallbeispielen aus der Praxis den Teilnehmern verständlich übermittelt.

Das Seminar behandelt unter anderem nachstehende Themen:

Was versteht man unter Tierschutz und Tierrecht? Welche Rechte haben Tiere in unserem Land?

Ist das Tierschutzgesetz nur ein zahnloser Papiertiger? Der Tierschutz im Grundgesetz, was hat sich hierdurch verändert? Welche Möglichkeiten gibt es, bei erkennbaren Verstößen gegen das Tierschutzgesetz vorzugehen? Was hat sich durch die Novellierung des Tierschutzgesetzes im Jahr 2013 alles verändert? Wie tangieren Jagd-, Naturschutzgesetz, die Tollwutverordnung, und weitere Gesetze den Tierschutz? Wie wird eine Anzeige richtig erstattet, was ist zu beachten und wie schütze ich mich selbst dabei? Was kann ich noch tun, wenn meine Anzeige nicht zum Erfolg führt? Wie ist die rechtliche Situation bei Fundtieren? Wie kann ich vertraglich sicherstellen, dass ein vermitteltes Tier bei seinem neuen Halter gut gehalten und gepflegt wird? Und noch vieles mehr.

Eingeladen sind Tierfreunde, Tierschützer und Tierrechtler. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Inhaltsverzeichnis und Anmeldebogen schicken wir Ihnen gerne zu!

Bitte einfach mail an info@sternenhof.eu
oder telefonisch unter 0851-988534-0.

Eine tolle Überraschung!

Das sind Ereignisse, über die man sich besonders freut! Das Johannesbad in Bad Füssing hatte sich für seine diesjährige Spendenaktion den Sternenhof als Empfänger ausgesucht. Im Namen der Tiere bedanken wir uns ganz, ganz herzlich bei den Überbringern Herrn Dr. York Dhein, Herrn Werner Weissenberger, Herrn Patrick Pauli und Herrn Thomas Ortmeier.



Das Fest der Liebe steht bevor und immer wieder fragen wir uns, wo bleibt die Liebe, wenn es um die Tiere geht? Mussten schon an St. Martin viele Gänse Ihr Leben lassen, so lässt der nächste „Festschmaus“ nicht mehr lange auf sich warten.

Von Foie gras und Gänsebraten

Weihnachten, das Fest der Liebe?

Man könnte sich fast das ganze Jahr über freuen auf die Advents- und Weihnachtswochen. Sie stehen für Zeit mit der Familie, Zeit für Ruhe und Besinnlichkeit, Zeit um Gutes zu tun und an die zu denken, denen es schlechter geht – es ist aber natürlich auch die Zeit des Genusses. Wenn man zum Weihnachtsfest friedlich zusammensitzt, gehört eine gedeckte Tafel mit süßen Leckereien und dem traditionellen Weihnachtsessen dazu. In Deutschland sind das Schweine-, Gänse- oder Entenbraten, Würstchen oder Fischfilets, ohne Tierisches geht es an der Weihnachtstafel bei den meisten nicht.

Der Weihnachtseinkauf mit Mitgefühl

Natürlich spricht grundsätzlich nichts gegen den Weihnachtsbraten – wenn Sie (wie im besten Fall bei allen anderen Gelegenheiten auch) darauf achten, wo Sie Ihr Fleisch kaufen. Die Zahlen zum weihnachtlichen Fleischkonsum in Deutschland sind frustrierend hoch, nehmen wir als Beispiel die Gans: Im Dezember 2014 sind rund sechs Millionen Gänse in Deutschland verzehrt worden, aber nur 260.000 Gänse wurden auch hier aufgezogen und geschlachtet, der Großteil wurde aus Polen und Ungarn importiert. Bei uns ist die maschinelle Zwangsfütterung von Gänsen und Enten verboten, in Polen und Ungarn nicht. Manche Bauern dort mästen die Gänse in gerade einmal neun Wochen auf drei Kilogramm Gewicht. Das Ergebnis: Untolerierbare Qualen für die Tiere und schlechter Geschmack für den Verbraucher. Probieren Sie es aus, das Fleisch vom kleinen Bauernhof um die Ecke wird Ihnen besser schmecken, nicht nur weil Sie kein schlechtes Gewissen haben müssen, sondern auch weil die Tiere sich frei bewegen durften und hochwertiges Futter bekamen. Einheimische Tiere leben meist doppelt so lange, bis es zum Schlachter geht. Sind es Bio-Gänse, haben sie zudem keine vorbeugenden Antibiotika bekommen und schmecken besser dank ausgeprägter Fettschicht – der reinen Getreidefütterung sei Dank. Ähnliches gilt natürlich auch für Kälber, Rinder und vor allem Schweine, auf dem Teller das Lieblingstier der Deutschen.

Der Weihnachtsbraten und das Christentum

Der katholische Priester und Biologe Rainer Hagencord leitet das Institut für Theologische Zoologie in Münster macht sich schon seit Jahren in seinen Büchern und Interviews für ein Umdenken stark. „Die Kirche spricht zwar immer von der Bewahrung der Schöpfung, aber Puten, Hühner, Schweine, Rinder tauchen dabei nicht auf“, heißt es in einem seiner Bücher. Außerdem fordert er die Kirche als unabhängige Institution dazu auf, sich stärker für die Rechte der Tiere einzusetzen.

Die Alternative mit gutem Gewissen

Natürlich geht es an Weihnachten auch fleischfrei. Es gibt wahnsinnig viele leckere und überraschende Gemüserezepte, denen man leicht einen weihnachtlichen Touch verpassen kann. Wer einen fleischfreien Braten versuchen möchte: Neben den altbekannten Räuchertofus oder Sojagerichten bekommt man mittlerweile sogar fleischfreie Ente für die Weihnachtstafel. Dann wird die Weihnachtszeit auch zur Zeit der Neuerfindung, der Experimente, des Mitgefühls für Mensch UND Tier.



Delikatesse der Verzweiflung

Foie gras (französisch für „Fettleber“) ist eines der furchtbarsten Beispiele dafür, wie Menschen für einen vermeintlichen „Luxus“ zu Tierquälerei greifen. Es handelt sich dabei um die verfettete Leber männlicher Enten und Gänse, die mit enormen Mengen „Futter“ zwangsgestopft werden, bis ihre Leber sich krankhaft weit über das normale Maß vergrößert hat, und zuweilen sogar reißt. Arbeiter stoßen den Vögeln mehrmals täglich ein ca. 50 cm langes Metallrohr in den Schlund und pumpen den Tieren ca. 1,2 kg Futterbrei pro Tag in den Magen (die fünffache Menge der normalen Nahrungsaufnahme). Die Rohre zerstoßen häufig den Hals der Vögel, so dass regelrechte Löcher entstehen, die den Tieren schmerzhafte Wunden verursachen. Diese Tortur dauert 12 bis 21 Tage und führt dazu, dass die Leber der Tiere auf das Sechs- bis Zehnfache ihrer normalen Größe anschwillt.

Das Zwangsstopfen von Vögeln ist bereits in allen europäischen Ländern mit Ausnahme von Frankreich, Ungarn, Bulgarien, Spanien und Belgien aus Tierschutzgründen verboten.

Viele Restaurants, Hotels und Feinkostgeschäfte – auch hier bei uns – servieren jedoch das grausame Produkt noch immer. Dies liegt daran, dass es leider keine Möglichkeit für ein Importverbot gibt.

Deshalb ist das Verbraucherverhalten enorm wichtig: was nicht gekauft wird, wird nicht produziert!



Die Geschichte vom Weihnachtsbraten

Einmal fand ein Mann am Strand eine Gans – eine richtige weiße Hausgans. Der Mann steckte sie unter seine Jacke und brachte sie seiner Frau: »Hier ist unser Weihnachtsbraten.« Beide hatten noch niemals ein Tier gehabt. »Weißt du, was Gänse fressen?« fragte sie. »Keine Ahnung«, sagte der Mann. Sie probierten es mit Kartoffeln und mit Brot, aber die Gans rührte nichts an. Sie mochte auch nicht den Rest vom Sonntagsnapfkuchen. »Sie hat Heimweh nach anderen Gänsen«, sagte die Frau. Die Gans wehrte sich nicht, als sie in die Küche getragen wurde. Sie sass still unter dem Tisch. Der Mann und die Frau hockten vor ihr, um sie aufzumuntern. »Wir sind eben keine Gänse«, sagte der Mann. Er setzte sich an den Tisch und suchte im Radio nach Blasmusik. Die Frau setzte sich daneben und klapperte mit den Stricknadeln. Es war sehr gemütlich. Plötzlich fraß die Gans Haferflocken und ein wenig vom Napfkuchen. »Er lebt sich ein, der liebe Weihnachtsbraten«, sagte der Mann. Bereits am anderen Morgen watschelte die Gans überall herum. Sie streckte den Hals durch offene Türen, knabberte an der Gardine und machte einen Klecks auf den Fußabstreifer. Es war ein einfaches Haus, in dem der Mann und die Frau wohnten. Es gab keine Wasserleitung, sondern nur eine Pumpe. Als der Mann einen Eimer voll Wasser pumpte, wie er es jeden Morgen tat, ehe er zur Arbeit ging, kam die Gans, kletterte in den Eimer und badete. Später ging sie mit der Frau zusammen zum Bäcker und in den Milchladen. Als der Mann am Nachmittag auf seinem Rad von der Arbeit kam, standen die Frau und die Gans an der Gartenpforte. »Jetzt mag sie auch Kartoffeln«, erzählte die Frau. »Brav«, sagte der Mann und streichelte der Gans über den Kopf, »dann wird sie bis Weihnachten rund und fett.«



Wenn der Mann und die Frau am Abend mit der Gans zusammen sassen, malten sich beide die herrlichsten Weihnachtsessen aus. »Gänsebraten und Rotkohl, das passt gut«, meinte die Frau und kraulte die Gans auf ihrem Schoß. Wenn sie ins Bett gingen, lag die Gans am Fußende und wärmte sie. Mit einem Mal war Weihnachten da. Die Frau schmückte einen kleinen Baum. Der Mann radelte zum Kaufmann und holte alles, was sie für den großen Festschmaus brauchten. Außerdem brachte er ein Kilo extrafeine Haferflocken. »Wenn es auch ihre letzten sind«, seufzte er, »soll sie doch wissen, dass Weihnachten ist.« »Was ich sagen wollte«, meinte die Frau, »wie, denkst du, sollten wir...“ Der Mann sagte eine Weile nichts. Und dann: »Ich kann es nicht.« »Ich auch nicht«, sagte die Frau. »Ja, wenn es eine x-beliebige wäre. Aber nicht diese hier. Nein, ich kann es auf gar keinen Fall.« Der Mann packte die Gans und klemmte sie in den Gepäckträger. Dann fuhr er auf dem Rad zum Nachbarn. Erst am Abend kam er wieder. Die Gans sass friedlich hinter ihm. »Ich habe den Nachbarn nicht angetroffen, da sind wir etwas herum geradelt«, sagte er verlegen. »Macht gar nichts«, rief die Frau munter, »als du fort warst, habe ich mir überlegt, dass es den feinen Geschmack des Rotkohls und der Klöße nur stört, wenn man noch etwas anderes dazu aufischt.« Die Frau hatte recht, und sie hatten ein gutes Essen. Die Gans verspeiste zu ihren Füßen die extrafeinen Haferflocken. Später sassen sie alle drei nebeneinander auf dem Sofa in der guten Stube und sahen in das Kerzenlicht. Im nächsten Jahr kochte die Frau zu den Klößen Sauerkraut, im Jahr darauf zum Sauerkraut Bandnudeln. Das sind so gute Sachen, dass man nichts anderes dazu essen sollte. Inzwischen ist viel Zeit vergangen. Gänse werden sehr alt.



Stan & Hardy

Stan & Hardy, die beiden Chinchillas, haben den Umzug auf den Sternenhof Pocking gut verkraftet. Wir haben ihnen einen Pflegeplatz bei uns eingeräumt, da sie zuvor nicht artgerecht gehalten werden konnten. Nun suchen wir für die beiden herzigen, zutraulichen Chinchillas (Vater + Sohn) ein schönes endgültiges Zuhause.



Tony

Ava

Toni und Ava, die beiden Geschwister waren anfangs sehr scheu aber mittlerweile lieben sie die Menschen. Beide sind ca. Ende August 2016 geboren. Irgendwie wurden sie immer übersehen, dabei sind sie so süß!

Zuhause gesucht!

Hier dürfen wir Ihnen wieder einige unserer Schützlinge vorstellen, es warten aber noch viel mehr Samtpfoten in unseren Katzenstationen.

Jeden Freitag ab 15 Uhr ist Vermittlungstag in Pocking. Unsere Tierpfleger nehmen sich extra viel Zeit damit Sie Ihr zukünftiges Familienmitglied in aller Ruhe kennen lernen können.

Mehr Vermittlungstiere auf www.sternenhof.eu



Amy

Amy ist ca. Juli 2016 geboren. Die etwas zurückhaltende Schönheit lässt sich auf den Menschen ein und ist ganz lieb, wenn sie Vertrauen gefasst hat. Die erste Impfung sowie ihren Chip hat sie schon.



Mogli

Mogli ist ca. Ende Juli 2016 geboren. Er hat bereits die erste Impfung und ist gechipt. Er ist sehr menschenbezogen. Gut wäre, wenn er zu einer Zweitkatze käme. Als Wohnungskatze oder Freigänger zu vermitteln.



Carlo

Carlo ist eine sehr treue und dankbare Seele dem Menschen gegenüber und liebt ihn sehr. Am liebsten möchte er mit seiner Liebsten Lisa vermittelt werden. Er hat bereits alle Impfungen, ist gechipt und kastriert. Nur als Freigänger zu vermitteln.

Winterpause

Von 07. Januar bis 30. März
ist der Sternenhof geschlossen.

Tiervermittlung Fr 15-18 Uhr



Café

Unser Café ist bis 06.01.17
nur **Samstag & Sonntag**
von **13-17 Uhr** geöffnet.



Seminarraum

Unseren Seminarraum können
Sie auch mieten.
Fragen Sie uns einfach!



Scheunenladen

Bis 06.01.17 nur **samstags** von
13-17 Uhr geöffnet. Vogelfutter
täglich von 10-17 Uhr bei den
Tierpflegern erhältlich



Appartements

Während der Winterpause
erfragen Sie freie Zeiten bitte
per Email an
info@sternenhof.eu



Katzenhotel

15,- pro Tag im Einzelzimmer
**Reservierung bitte per
Telefon oder Email**



Wohnen | Garten | Geschenke

Werksverkauf

Industriestr. 14 a 94036 Passau
Mo-Fr von 9-17 Sa 9-14 Uhr




sternenhof
...begegnungen

www.sternenhof.eu

www.sternenhof-appartements.de

So kommen Sie zu uns



Öffnungszeiten immer aktuell im Internet

Sternenhof in Pocking

Haid 6 · D-94060 Pocking
Tel. 08531-135 709-0
Fax 08531-135 709-16
info@sternenhof.eu

Sternenhof Arche

in Österreich
Maierhof 8
A-4090 Engelhartzell

Besuchszeiten Pocking Winter:

Tiere tägl. 10-17 Uhr
Café Sa-So 13-17 Uhr
Scheunenladen Sa 13-17 Uhr

Besuchszeiten Arche:

Samstag 13-17 Uhr
und nach Vereinbarung

Spendenkonto

Herbert Denk Stiftung
Mühlalstr. 25
94032 Passau

Spendenkonto
IBAN DE39 7405 0000 0009 0773 97
BIC BYLADEM1PAS



Noch mehr
über uns auf

www.sternenhof.eu

Impressum

Sternenhof Das Magazin 3. Ausgabe Winter 2016
Herausgeber: Herbert Denk Stiftung, Mühlalstr. 25 94032 Passau
Telefon: 0851-988 534 0
Gestaltung: GreenF.de
Druck: Rothe, Passau
Auflage: 2.000
Fotos: Lichtbox Passau, Fotolia, Sternenhof, Ulrike Fischer
Foto Rückseite: Elisa Al Rashid_pixelio.de


DIE LICHTBOX
FOTOATELIER



Wir wünschen

allen Freunden, Paten und Unterstützern ein
besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches
Neues Jahr! Tun Sie mit uns weiterhin Gutes,
denn für jede Seele, der wir helfen können,
verändert sich die Welt!



sternenhof
...begegnungen

